

Lichtspieltheater-Geschichte im Überblick

Das Filmtheater

Die Kurbel

www.die-kurbel.com

in Berlin – Charlottenburg



2007

DIE KURBEL – Geschichte im Überblick

1932-34 Bau des Wohnhauses

1935 Einbau des Kinos „Die Kurbel“ als Berlins erstes reines Tonfilm-Kino

1944 Einstellung des Betriebes

1946 Als zweites Berliner Kino Wiedereröffnung

1973 Betrieb als Sex-Kino

1974 Die Betreiber des Bellevue Filmtheater wechseln in die Kurbel und machen Programm-Kino.

1990 Die Ufa Theater AG übernimmt die Theater-Leitung

1995 Die Ufa Theater AG zeigt nur Filme in englischen Original-Versionen

2000 Die Ufa versucht, eine neue Kinosparte „Filmkunsthaus“ in der Kurbel zu etablieren.

2002 Die Ufa Theater AG schließt die Kurbel.

2004 Der Filmverleiher Herr Christoph Heckenbücker wird Betreiber der Kurbel.

2004 Der Betreiber meldet Konkurs an.

2005 Die Hausverwaltung betreibt mit einem neuen Theaterleiter die Kurbel.

2005. Juni Die Kurbel wird wieder Premierenkino und etabliert sich langsam auch als gutes Haus für den anspruchsvollen Film.

DIE KURBEL - Geschichte in Worten

1934/1935 baut der Architekt Karl Schienemann für den jüdischen Betreiber den Eckladen im Wohnhaus Giesebrechtstraße Ecke Sybelstraße zum Kino um.

Es entsteht das erste echte „Tonfilm-Kino“ Berlins. **1935** wird ein umlaufendes Vordach zur Straße hin angebaut, auf welchem der Schriftzug „DIE KURBEL“ Platz findet.

1937 übernimmt die Berliner Kinobetreiber-Legende Walter Jonigkeit (Delphi) die Kurbel. Bis weit in die Kriegszeit werden in der Kurbel Filme gezeigt. Ab **1944/45** dient die Kurbel als Lager für Munition. Da die Kurbel nach Kriegsende relativ unbeschadet geblieben ist, räumt Herr Jonigkeit das Munitionslager. Er lässt die gelagerten Panzerfäuste entschärfen und verkauft die Zündsteine der Waffen auf dem Schwarzmarkt. Mit dem gemachten Geld gelingt es ihm, einen Kinobetrieb zu starten und so ist die Kurbel am **27. Mai 1946** das zweite Kino in Berlin, welches nach dem Krieg wieder den Betrieb aufnimmt. Als Premiere wird in Original-Sprache der russische Film „Um Sechs Uhr Abends nach dem Krieg“ gegeben. Weitere russische Filme folgen. Sie werden gezeigt, da keine anderen Filme zu bekommen sind oder von den Besatzern nicht genehmigt werden. Die Kurbel liegt im englischen Sektor von Berlin und nach einigen Monaten laufen nur noch englische Filme im Programm.

In den **50iger** Jahren wird der Vorbau mit Glas verkleidet und somit das Foyer vergrößert. Die Kurbel zeigt 2 ½ Jahre lang den Klassiker „Vom Winde verweht“. Zu diesem Anlass lässt Herr Jonigkeit extra ein Sonderprogramm drucken.

Der Betreiber Walter Jonigkeit gerät aber beim allgemeinen Kino-Sterben in den **70iger** Jahren so in die Enge, dass er sich **1973** von der Kurbel trennt. Er betreibt weiterhin den Delphi Filmpalast an der Kantstrasse.

1973/74 werden in der Kurbel kurzzeitig Sex-Filme gezeigt.

Aber **1974** übernehmen die MÜNCHNER STUDIO FILMTHEATER BETRIEBE die Kurbel, nach dem sie das Filmtheater Bellevue (heute ist dort das Grips-Theater) aufgrund einer Mieterhöhung schließen mussten. Der Theaterleiter, Herr Walter Pholi macht aus der Kurbel ein echtes OFF-KINO. Es laufen Titel des NEUEN DEUTSCHEN FILMS.

Ab **1980** hat Herr Peter Freund die Leitung der Kurbel.

1983 beendet er die Tradition der Genre-Filme im Nachtprogramm. Herr Freund setzt wieder vermehrt auf Programm kino und schafft es, über die Wendezeit bis in das Jahr 1990.

1990 übernimmt die Ufa Filmtheater AG als Betreiber das Kino und erweitert ähnlich wie im Filmpalast Kosmos die Kurbel um zwei weitere Säle. Frau Marianne Reich wird Theaterleiterin.

Ab **1995** werden in der Kurbel erst wenige, dann ausschließlich Filme in der englischen Original-Sprache gezeigt. So wird die Kurbel Berlins zweites „OV-Kino“ neben dem Odeon in Schöneberg.

Ab **2000** gibt die Ufa der Kurbel einen neuen Vornamen „Ufa Arthouse“.

Nachdem **2001** am Potsdamer Platz das Kino-Center Cinestar auch OV-Filme bringt, zeigt die Kurbel trotz Besucher-Protesten wieder synchronisierte Fassungen.

2003 meldet die Ufa Theater AG Insolvenz an und schließt deutschlandweit 33 Kinos. So trifft es auch die Kurbel, die am **26. Juni 2003** mit dem ehemaligen Sensationserfolg „Vom Winde verweht“ schließt.

Doch der Dornröschenschlaf währt nicht lange. Zum neuen Jahr öffnet die Kurbel am **1. Januar 2004** wieder die Säle. Der neue Betreiber, Herr Christoph Heckenbücker und Frau Alexandra Thiel von der CH Medien GmbH gehen mit Schwung an die Sache und die Kurbel wird ein sog. „One Dollar“-Kino. Man zeigt Nachspieler (Filme, die schon einige Wochen in anderen Kinos laufen) für den Preis von 1,99 Euro.

Doch noch im selben Jahr muss die CH Media GmbH & CO KG Konkurs anmelden.

Aber ab Mitte Februar 2005 wird der Betrieb nach kurzer Pause jetzt von der Hausverwaltung selber organisiert. In Herrn Moische Waks als Geschäftsführer und Herrn Mirko Gosdzinski als Theaterleiter finden sich Menschen, die mit Frische und Ehrgeiz die Kurbel weiter leben lassen wollen. Die Kurbel hebt die Preise wieder auf ein reelles Niveau, um gutes Kino zu machen. Im Dezember 2005 scheidet Mirko Gosdzinski als Theaterleiter aus; seine Stelle übernimmt Sebastian Böhm, der vorher Vorführer in der Kurbel war.

Ab **Juni 2005** wird die Kurbel wieder Premieren-Kino. Großes Kino - kleiner Preis

Ab **März 2006** gibt es wieder die Sneakpreview in der Originalfassung

Der Spagat zwischen gehobenem Mainstream-Kino und Arthouse Filmen geht auf -und die Kurbel erfreut sich mehr und mehr begeisterter Besucher